

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Integrationsrat	25.09.2013	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Integrationsmonitoring der Stadt Bielefeld Daten 2010-2012

Sachverhalt:

Mit dem Bielefelder Integrationskonzept „Wir fördern Integration! – Integrationskonzept für Bielefeld“, das im September 2010 vom Rat der Stadt einstimmig beschlossen wurde, ist ein verbindlicher Rahmen für kommunalpolitische Handlungsansätze - und darüber hinaus - geschaffen worden.

Um den Stand und die Entwicklung dieser umfassenden Aufgabe, Fortschritte oder Stagnationen bewerten zu können, wurden in zentralen Handlungsfeldern Indikatoren festgelegt, die sich am Integrationsmonitoring des Landes NRW orientieren und auf Daten der Kommune, des Landes NRW und des Bundes basieren. Die langfristige Beobachtung der Entwicklung dieser Zahlen, bezogen auf Bielefelderinnen bzw. Bielefelder mit und ohne Migrationshintergrund, ist Aufgabe des städtischen Integrationsmonitorings. Es ermöglicht in konzentrierter Form Aussagen über langfristige Entwicklungen. Das Integrationsmonitoring ersetzt nicht die Prozess- und Wirkungsevaluation einzelner integrationspolitischer Maßnahmen und Projekte.

Das vorliegende Monitoring umfasst die Jahre 2010 – 2012 und ist somit ein noch relativ kurzer Beobachtungszeitraum, der nur sehr vorsichtige Aussagen zu Entwicklungstrends zulässt, z. B.:

- Beim Blick auf die Altersgruppen in der Gesamtstadt Bielefeld wird deutlich, dass die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund sehr jung ist. So beträgt der Anteil der unter 5-jährigen Kinder inzwischen 57% an allen Kindern in dieser Altersgruppe. Bei den unter 18-jährigen liegt der Anteil bei 52%. Der verjüngende Effekt wird auch deutlich, wenn man den Anteil der über 65-jährigen Personen betrachtet, der nur bei etwa 15% liegt.
- In der Gruppe der volljährigen Personen mit Migrationshintergrund sind 57% wahlberechtigt. Ihr Anteil an allen wahlberechtigten Personen liegt bei 18,7 %. Bemerkenswert ist der hohe Prozentsatz aller volljährigen Aussiedlerinnen bzw. Aussiedler, die 67 % der wahlberechtigten Personen stellen. Die besondere Relevanz der Personen mit Migrationshintergrund für zukünftige Wahlen wird auch bei Betrachtung der Altersgruppen deutlich. So beträgt der Anteil bei den 16 bis 17-jährigen bereits rd. 40%.
- Es zeigt sich, dass eine positive Tendenz bei der Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund mit sicheren Aufenthaltstiteln zu verzeichnen ist. So stieg zwischen den Jahren 2010 und 2012 die Zahl der ausländischen Bevölkerung mit einer Niederlassungserlaubnis um 4.754 Personen. Auch die Anzahl der Personen mit dem Aufenthaltstitel „Daueraufenthalt-EG“ legte um 1.773 Personen zu.
- Die Zahl der Einbürgerungen steigt kontinuierlich. So nahm sie von 2009 bis 2012 um 27% zu. Entsprechend dem Nationalitätenanteil erhielten Bielefelderinnen bzw. Bielefelder mit türkischem Pass in den vergangenen Jahren die deutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil stieg

sogar deutlich vom Jahr 2011 auf 2012 um 31%. Aufgrund des hohen Zuzugs von irakischen Staatsangehörigen mit dauerhafter Aufenthaltsperspektive liegt ihr Anteil mittlerweile an zweiter Stelle. Außerdem erscheinen 2012 erstmalig ehemals griechische Staatsangehörige in der Reihe der zehn häufigsten ehemaligen Staatsangehörigkeiten.

- Die Daten zur Arbeitslosigkeit lassen erkennen, dass der Anteil der arbeitslosen Ausländerinnen bzw. Ausländer gemessen an der Zahl aller Arbeitslosen in den Jahren 2010 bis 2012 nahezu konstant blieb. Der prozentuale Anteil betrug im Durchschnitt 25%.

Weitere Bereiche werden betrachtet, allerdings sind nicht in allen ausgewählten Handlungsfeldern Daten für die genannten drei Jahre vorhanden.

Der Stand der Integration ist jedoch deutlich abzulesen und die statistischen Daten können Akteurinnen bzw. Akteuren wie auch Entscheidungsträgern für künftige strategische Ausrichtungen und Entscheidungsfindungen zur Ausgestaltung integrationspolitischer Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden.

Das integrationspolitische Leitbild der Stadt, das mit dem Integrationskonzept verabschiedet wurde, hebt hervor: „Der Zugang aller Bielefelderinnen und Bielefelder zu wichtigen Ressourcen wie Erziehung, Bildung, Ausbildung, Beruf, Kultur, Freizeit, Gesundheit, soll ebenso gewährleistet sein wie die Beteiligung an der räumlichen und sozialen Gestaltung der Stadt“.

Das Integrationsmonitoring veranschaulicht, inwieweit Gleichstellung bereits erreicht wurde. Bei der Bewertung der Indikatoren müssen z. T. unterschiedliche Zusammenhänge und Ursachen beachtet werden. Oft ist nicht (nur) die ethnische Herkunft, sondern sind die soziale Stellung und die Bildungsschicht entscheidende Faktoren.

Oberbürgermeister

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.